

Beantwortung der Fragen der SPD-Fraktion (Drucks-Nr. 8512/2020- 2025) zur Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 05.09.2024
Waschbären in Gadderbaum

Frage:

Im Gadderbaumer Gebiet (Beispiele: Eggeweg, Johannistal) werden immer wieder Waschbären gesichtet. Welche Gefahren gehen von Waschbären für Haustiere, Vögel, kleine Wirbeltiere, Sacheigentum (Beispiele: Bisschäden an Autos und auf Dachböden) und als Überträger von Krankheiten aus?

Antwort:

Freilebende Waschbären haben seit mehr als 10 Jahren das Bielefelder Stadtgebiet flächendeckend besiedelt, so dass Sichtungen in Gadderbaum nicht ungewöhnlich sind. Waschbären sind Allesfresser. Kleine Wirbeltiere, Vögel und Gelege gehören zu ihrem Beutespektrum. Schäden an Autos durch Waschbären sind hier nicht bekannt. Schäden auf Dachböden können durch das Verschieben von Dachpfannen entstehen. Das kann je nach Witterung dazu führen, dass es reinregnet. Zu Schäden an Dämmungen oder durch Fraßreste liegen bezogen auf Waschbären keine Informationen vor. Diese sind bisher nur bei Mardern bekannt.

Wie alle Tiere, wildlebende und solche, die sich in menschlicher Obhut befinden, können Waschbären Krankheiten und Parasiten haben. Zu nennen sind da theoretisch Tollwut, Staupe, Leptospirose und Salmonellose, verschiedene Wurmerkrankungen, Flöhe, Zecken und Milben.

Konkrete Informationen über aktuelle Krankheiten oder Parasiten in der Bielefelder Waschbärenpopulation liegen nicht vor. Tollwut ist seit einigen Jahren in Deutschland nicht mehr aufgetreten, der letzte positive Staupebefund bei Bielefelder Waschbären ist aus 2019. In dem Jahr ist Staupe in Bielefeld auch bei Mardern und Füchsen aufgetreten.

1.Zusatzfrage:

Wie können sich die Menschen in Gadderbaum vor Waschbären schützen?

Antwort:

Ein wesentlicher Faktor für das Auftreten der Waschbären ist das Nahrungsangebot. Um Waschbären nicht anzulocken, sollten deshalb Mülltonnen fest verschlossen sein und kein für Waschbären interessantes Futter offen herumstehen. Gerne genommen werden Vogel-, Katzen- und Hundefutter. Da Waschbären gut klettern und greifen können, sollte auch kein Vogelfutter in Bäumen hängen. Darüber hinaus sollte versucht werden, den Waschbären den Zugang zum Dach zu verwehren, indem z. B. Aufstiegshindernisse an Fallrohren von Dachrinnen oder nahestehenden Bäumen angebracht werden und Mülltonnen u. ä. Aufstiegshilfen nicht direkt am Haus stehen. Sofern eine Fassadenbegrünung am Haus vorhanden ist oder Rankpflanzen, sind dies ideale Aufstiegshilfen für Waschbären. Die sind aufgrund ihres Körperbaus in der Lage, Dachpfannen anzuheben und zu verschieben, um auf Dachböden zu gelangen.

Ob es chemische oder akustische Mittel gibt, um Waschbären zu vertreiben, ist hier nicht bekannt.

2. Zusatzfrage:

Wie können Neozoen wie Waschbären, auch präventiv, bekämpft werden?

Antwort: *Waschbären gehören seit einigen Jahren zum jagdbaren Wild und werden entsprechend in den Jagdgebieten bejagt. Hofräume, Hausgärten und Häuser, die zum Aufenthalt von Menschen dienen, sowie Kleingärten sind allerdings sogenannte befriedete Bezirke, in denen die Jagd ruht. Hier liegt die Verantwortung bei Problemen mit Wildarten wie Waschbären ausschließlich beim Grundeigentümer bzw. -besitzer.*

Sofern diese einen Jäger mit einem gültigen Jagdschein und zusätzlich einer Fangjagdqualifikation kennen, kann der Jäger mit einer entsprechenden Erlaubnis der unteren Jagdbehörde die Waschbären fangen. Die Erlaubnisse werden kostenfrei erteilt. Hier sind allerdings keine Jäger bekannt, die dazu bereit sind. Ein Wiederaussetzen gefangener Waschbären ist innerhalb der Europäischen Union verboten.